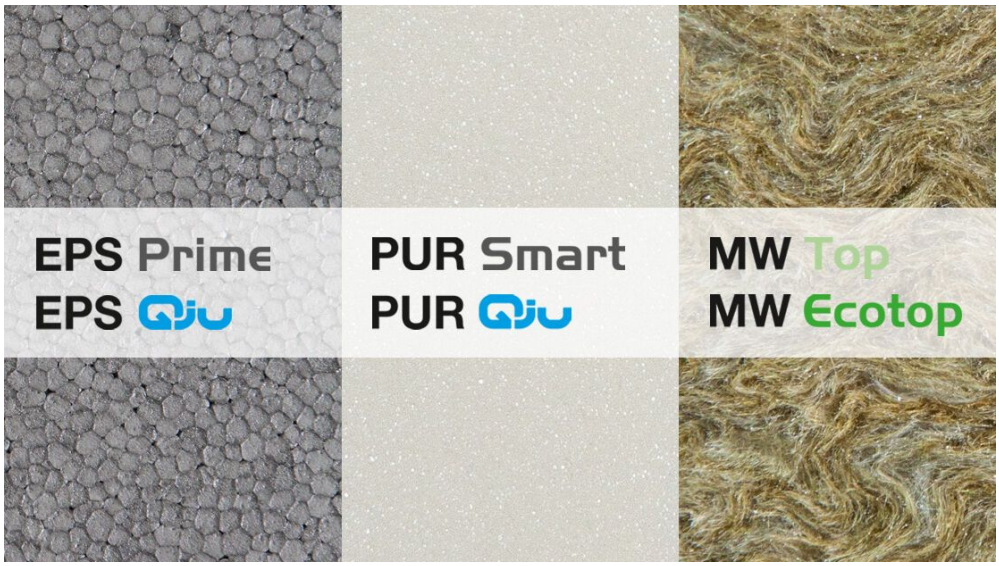
Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel

Von Brillux



Brillux GmbH & Co. KG
Weseler Str. 401
48163 Münster
Deutschland

Tel.: +49 251 7188-0

info@brillux.de
www.brillux.de

Fassadendämmung

- **MW Ecotop und Top**: Mineralwolle-Dämmplatten im Klebeverfahren bzw. im Klebe- und Dübelverfahren
- **EPS Prime und EPS Qju**: EPS Hartschaum-Dämmplatten im Klebeverfahren bzw. im Klebe- und Dübelverfahren
- **PUR Smart und PUR Qju**: Polyurethan-Hartschaum-Dämmplatten im Klebeverfahren bzw. im Klebe- und Dübelverfahren

Dachbodendämmung

- EPS Dachboden-Dämmplatten kombiniert mit Spanplatte P3

Kellerdeckendämmung

- Polyurethan-Hartschaum-Dämmplatten (mit dem patentierten Qju System im Klebeverfahren montiert)
- EPS-Hartschaum-Dämmplatten (mit dem patentierten Qju System im Klebeverfahren montiert)
- Mineralwolle-Dämmplatten (Verklebung mit mineralischem Kleber oder reines Dübelverfahren)

Sockeldämmung

- Hartschaum-Dämmplatten
- wärmebrückenfreies Sockelabschlussprofil

Das passende WDVS finden: EPS, Mineralwolle, Holzfaser und PUR im Vergleich

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux



Brillux biete durchdachte und perfekt abgestimmte Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS): für jede Fassade, jedes Anforderungsprofil, jeden Untergrund und Anwendungszweck. Vom Neubau bis zur Renovierung. Vom Einfamilienhaus bis zum Hochhaus. Ob wirtschaftliche Standardlösung, maximale Dämmleistung bei wenig Platz oder erhöhte Anforderungen an den Brandschutz. Die Übersicht zeigt die Stärken von EPS-, PUR- und Mineralwolle-Systemen – und hilft dabei, schnell die richtige Lösung für Neubau, Sanierung und anspruchsvolle Objektfassaden zu finden.

WDV-Systeme für jede Anforderung

System	Dämmstoff und Dämmleistung	Brandschutz	Verarbeitung	Besondere Eigenschaften	Sinnvoll, wenn
EPS Prime	EPS-Hartschaum; je nach Platte z. B. WLS 031–034	In der Regel für normal- bzw. schwerentflammbare Systemaufbauten, abhängig von Aufbau und Dämmdicke	Klassisch mit mineralischer Klebe- und Armierungsmasse, ggf. zusätzlich gedübelt	Wirtschaftlicher WDVS-Klassiker; große Auswahl bei Putz- und Schlussbeschichtungen	Kosten, bewährte Technik und Gestaltungsfreiheit im Vordergrund stehen; typisches System für viele Neubau- und Sanierungsfassaden
EPS Qju	EPS-Hartschaum; z. B. WLS 032 oder 034	Abhängig vom zugelassenen Systemaufbau; für normal- und schwerentflammbare Anwendungen verfügbar	Schaumverklebung mit Qju-Klebeschaum; Platten mit Nut-und-Feder, nachjustier- und planschleifbar	Besonders schneller, sauberer und präziser Arbeitsablauf; weniger Anmachwasser und weniger Materialtransport	Zeitdruck, große Fassadenflächen oder hohe Anforderungen an eine ebene Dämmfläche bestehen; auch für geeignete

Das passende WDVS finden: EPS, Mineralwolle, Holzfaser und PUR im Vergleich

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

					Holzbau-Anwendungen verfügbar
PUR Smart	PUR-Hochleistungsdämmung; z. B. WLS 024–026	Systemabhängig; typischerweise für Anwendungen mit normalentflammbarer Außenwandbekleidung	Klassische Verklebung mit Klebe-/Armierungsmasse, ggf. Verdübelung	Sehr hohe Dämmwirkung bei geringer Dämmstoffdicke	Die Fassadendicke stark begrenzt ist, etwa bei engen Grundstücksgrenzen, schmalen Laibungen, Balkonen oder Dachüberständen
PUR Qju	PUR-Hochleistungsdämmung; z. B. WLS 024–026	Systemabhängig; für normalentflammbare Außenwandbekleidungen	Schaumverklebung mit Qju-Technologie, je nach Untergrund verklebt bzw. verklebt und verdübelt	Kombiniert schlanken Aufbau mit den Verarbeitungsvorteilen von Qju	Maximale Dämmleistung auf engem Raum benötigt wird und zugleich eine schnelle, präzise Verarbeitung gewünscht ist
MW Top	Mineralwolle; z. B. WLS 035, Lamellen teils WLS 041	Nichtbrennbar bzw. für hohe Brandschutzanforderungen geeignet	Verklebte Mineralwolle-Platten oder -Lamellen, je nach Aufbau zusätzlich verdübelt	Mineralischer Dämmstoff, robust bei erhöhten Brandschutzanforderungen	Gebäude mit erhöhtem Brandschutzbedarf gedämmt werden sollen – z. B. mehrgeschossige Gebäude, Sonderbauten oder brandkritische Fassadenbereiche
MW Ecotop	Mineralwolle; meist WLS 035 bzw. systemabhängig	Nichtbrennbar bzw. für hohe Brandschutzanforderungen geeignet	Mineralwolle-Lamellen mit abgestimmten Systemkomponenten	Erfüllt die Vergaberichtlinien des Umweltzeichens „Blauer Engel“; ohne halogenierte organische Treib-/Flammschutzmittel im Dämmstoff sowie mit biozidfreien Vorgaben für Grundierung und Schlussbeschichtung	Neben Brandschutz Ausschreibungen mit „Blauem Engel“ relevant sind

Schnelle Auswahlhilfe

- Preisbewusst und flexibel gestalten: → EPS Prime
- Preisbewusst, aber besonders schnell und sauber verarbeiten: → EPS Qju
- Wenig Platz an Fassade, Laibungen oder Grundstücksgrenze: → PUR Smart
- Wenig Platz plus rationelle Qju-Verarbeitung: → PUR Qju
- Hohe bzw. nichtbrennbare Brandschutzanforderungen: → MW Top
- Brandschutztechnisch geprüfte Systemlösung mit dem Blauen Engel: → MW Ecotop

Das passende WDVS finden: EPS, Mineralwolle, Holzfaser und PUR im Vergleich

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

EPS Prime und EPS QUI - der Dämmklassiker

EPS PRIME - Die wirtschaftliche und gestaltungsvariable Standardlösung



EPS PRIME - Die wirtschaftliche und gestaltungsvariable Standardlösung

EPS Prime ist der Klassiker in der Wärmedämmung: effizient, kostengünstig und vielseitig bei den Schlussbeschichtungen. Hier kommt der bewährte Dämmstoff EPS zum Einsatz. Die Dämmplatten enthalten feine Grafitteilchen, die als Infrarot-Absorber oder -Reflektor wirken.

Besonderheiten | Eigenschaften

- EPS-Dämmstoff mit Graphitanteilen
- Wärmeleitfähigkeit im Bereich von 0,032–0,034 W/(m·K)
- Klebe-, Klebe-/Dübel- und teilweise Schienenbefestigung
- Eignung für Massivbau, Holzbau und keramische Bekleidungen
- große Auswahl an Schlussbeschichtungen – von Putz bis Riemchen, Keramik und Naturstein.

Anwendungsbereiche und Verarbeitungen

- Massivbau (verklebt / verklebt und verdübelt / Schienenbefestigung)
- Holzbau (verklebt)
- Keramik (verklebt und verdübelt)

Das passende WDVS finden: EPS, Mineralwolle, Holzfaser und PUR im Vergleich

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

EPS Qui - die rationelle EPS-Lösung mit patentierter Schaumverklebung



EPS Qui - die rationelle EPS-Lösung mit patentierter Schaumverklebung

Das patentierte Wärmedämm-Verbundsystem (WDVS) von Brillux ist ein rationelles WDV-System auf Basis von EPS-Hartschaum.

Besonderheiten | Eigenschaften

- EPS-Hartschaum
- Wärmeleitfähigkeit von 0,032–0,034 W/(m·K)
- Klebeschaumtechnik bzw. Klebeschaum-/Dübelverfahren
- kein Nachjustieren oder Planschleifen nötig
- spezielle Systemkomponenten (Qju Klebeschaum 3700 sowie dQju Fixierungswinkel 3701) verhindern zuverlässig das Verrutschen bzw. Abdrücken der Dämmplatten
- Sie ermöglichen die einfache, exakt lotrechte Justierung sowie die Fixierung der speziell für diesen Zweck hinterfrästen EPS-Qju- und PUR-Qju-Dämmplatten

Anwendungsbereiche und Verarbeitungen

- Massivbau (verklebt / verklebt und verdübelt)
- Holzbau (verklebt)

PUR Smart und PUR QUI

PUR Smart - maximale Dämmwirkung bei minimaler Aufbauhöhe

Dort, wo der Einbau einer dicken Dämmschicht nicht möglich ist und dennoch optimale Dämmwirkung erzielt werden soll, ist das WDV-System PUR Smart die ideale Lösung. Die Fassadendämmplatten mit stumpfen Kanten lassen sich im Klebe- oder Klebe-und-Dübelverfahren aufbringen und bieten so einen schlanken, hocheffizienten Aufbau.

Das passende WDVS finden: EPS, Mineralwolle, Holzfaser und PUR im Vergleich

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

- PUR-Dämmplatten mit Wärmeleitfähigkeit von 0,024–0,026 W/(m·K);
- stumpfe Kanten;
- Klebe- oder Klebe-/Dübelverfahren;
- planerische Argumente für enge Grundstücksgrenzen, tiefe Fensterlaibungen, Dachüberstände, Balkone oder begrenzte Fassadendicken.

PUR QUI - schlanker Hochleistungsaufbau plus effiziente QUi-Verarbeitung



Der hochwertige PU-Blockschaumdämmstoff bietet Lambda-Werte bis zu 0,024 W/(m*K). Das spart Rohstoffe, schont die Umwelt und ermöglicht noch schlankere WDVS-Fassadendämmung. In Kombination mit den Vorteilen des patentierten Qju-Systems bietet dieses System eine hohe Effizienz.

- PUR-/PU-Blockschaumdämmstoff mit Wärmeleitfähigkeit bis 0,024 W/(m·K);
- Klebeschaumtechnik bzw. Klebeschaum-/Dübelverfahren;
- Kombination aus geringer Dämmdicke und rationeller Verarbeitung;
- ideal für Sanierungen mit wenig Platz und hohen energetischen Zielen.

Das passende WDVS finden: EPS, Mineralwolle, Holzfaser und PUR im Vergleich

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

MW Top und MW Ecotop

MW Top



MW Top

Das WDV-System MW Top eignet sich bei erhöhten Brandschutzanfoderungen, etwa bei Hochhäusern bis 100 m oder öffentlichen Gebäuden. Es lässt sich rationell auf ebenen, tragfähigen Untergründen anbringen und eignet sich auch für gerundete Bauflächen.

- Mineralwolle-Dämmplatten im Klebe-/Dübelverfahren;
- klare Einordnung für Hochhäuser bis 100 m und Gebäude mit erhöhten Brandschutzauflagen, etwa öffentliche Gebäude;
- Hinweise zu ebenen, tragfähigen und klebergeeigneten Untergründen sowie zu brandschutzrelevanten Systemdetails.

MW Ecotop

Das WDV-System MW Ecotop besteht aus verdichteten MW-Dämmplatten, die aus natürlichen Rohstoffen geschnitten werden. Sie kommen immer dann zum Einsatz, wenn eine Nichtbrennbarkeit gefordert ist. Das Ergebnis: MW Ecotop entspricht den Vergaberichtlinien des Umweltzeichen „Blauer Engel“.

- Mineralwolle-Dämmplatten im Klebe-/Dübelverfahren;
- klare Einordnung für Hochhäuser bis 100 m und Gebäude mit erhöhten Brandschutzauflagen, etwa öffentliche Gebäude;
- Hinweise zu ebenen, tragfähigen und klebergeeigneten Untergründen sowie zu brandschutzrelevanten Systemdetails.

Eigenschaften des WDV-Systems Qju

Qju ist ein patentiertes Wärmedämmverbundsystem auf Hartschaum-Basis. Es ist auf eine besonders rationelle, saubere und präzise Verarbeitung ausgelegt.

Das passende WDVS finden: EPS, Mineralwolle, Holzfaser und PUR im Vergleich

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

- **Schnelle Montage**: Die Dämmplatten werden mit PU-Klebeschaum verklebt und anschließend mit Fixierungswinkeln ausgerichtet. Laut Brillux lassen sich gegenüber herkömmlichen Verfahren bis zu
  sparen. Bereits nach rund zwei Stunden können die Platten gedübelt, geschliffen oder armiert werden.
- **Leichtes Arbeiten**: Statt schwerem mineralischem Kleber wird Klebeschaum aus der Dose verwendet. Eine 750-ml-Dose ersetzt nach Herstellerangabe etwa 25 kg mineralischen Kleben . Anrühren, Rührwerke und Silos entfallen.
- **Saubere Baustelle**: Bei der Verarbeitung entsteht kein Staub durch Pulverkleber. Leere Klebeschaumdosen können über das PDR-System zurückgeführt und verwertet werden; für Dämmstoffreste stellt Brillux Restesäcke samt Abholung bereit.
- **Präszise und sichere Ausrichtung**: Fixierungswinkel, Fixierungsnägel und die kompakte Qju-Shorty-Wasserwaage erleichtern das genaue Ausloten und das fluchtgerechte Setzen der Dämmplatten.
- **Hohe Widerstandsfähigkeit**: Das System ist elastisch und damit risssicherer gegenüber mechanischen Belastungen. In Kombination mit der Armierungsmasse Qjusion Hybrid bietet es erhöhten Schutz beispielsweise gegen Hagel, Stöße, Ballwürfe oder umfallende Fahrräder.
- **Systemkomponenten**: Zum System gehören unter anderem EPS- und PUR-Dämmplatten, Qju Klebeschaum 3700, Montagepistole, Fixierungswinkel sowie verschiedene Qjusion-Armierungsmassen.

Weitere Produktinformationen

Zertifikate

Für Gebäudezertifizierungen wie DGNB, QNG, LEED, BREEAM und BNB stellt Brillux produktspezifische Informationen bereit.

Planungsfragen kompakt

Warum darf ein WDVS nicht aus Komponenten verschiedener Hersteller zusammengestellt werden?
Ein WDVS ist ein geregelter Bausatz, dessen Komponenten über abZ/aBG oder ETA nur in der geprüften Kombination verwendet werden dürfen. Ein Austausch einzelner Bestandteile erfordert zusätzliche Nachweise und verändert die Verantwortungszuordnung – im Leistungsverzeichnis sind daher Systembezeichnung und Zulassungsgrundlage eindeutig zu benennen.

Wann müssen WDVS-Dämmplatten gedübelt werden und wie wird die Dübelanzahl ermittelt?
WDVS-Dübel tragen primär Windlasten ab; die erforderliche Dübelanzahl ergibt sich aus Systemzulassung, Untergrund-Auszugswiderstand, Gebäudegeometrie und Windlastansatz. Pauschale Angaben wie „x Dübel pro m²" sind fachlich nicht belastbar – Dübeltyp, Setzart sowie Rand- und Eckbereiche müssen systembezogen festgelegt und bei Bestandsuntergründen durch Auszugsversuche verifiziert werden.

Welche Anschlussdetails an Fenstern, Fensterbänken und Rollläden sind bei WDVS besonders kritisch?
Die schadensträchtigsten Details liegen an Öffnungen und Gewerkeschnittstellen. Fensterposition in der Wand, Laibungsdämmung, Fensterbankanschluss mit Tropfkante, Rollladenführungsschienen und Fugendichtungsbänder müssen frühzeitig koordiniert werden, um Wärmebrücken, Wassereintritte und Putzrisse zu vermeiden.

Was ist beim Brandschutz von WDVS mit EPS-Dämmung zu beachten?
Brandschutzanforderungen an EPS-basierte WDVS ergeben sich aus dem Zusammenspiel von Gebäudeklasse, Landesbauordnung, MVV TB und konkreter Systemzulassung. Für EPS-Systeme sind besondere konstruktive Maßnahmen wie Brandriegel vorgeschrieben; bei Gebäuden besonderer Art oder Nutzung können zusätzliche brandschutztechnische Nachweise erforderlich sein.

Warum kommt es auf WDVS-Fassaden zu Algenbewuchs und welche planerischen Maßnahmen helfen dagegen?
Algenbewuchs entsteht durch erhöhte Tauwasserbildung auf der wärmegedämmten Außenfläche und beeinträchtigt laut Umweltbundesamt vor allem das Erscheinungsbild, nicht die bauphysikalische Funktion. Konstruktive Gegenmaßnahmen wie ausreichende Dachüberstände, Tropfkanten, Abstand zu dichter Vegetation und geeignete Putz- bzw. Beschichtungssysteme sind wirksamer als nachträgliche Reinigung.

Sanierungs-WDVS für Bestandsfassaden

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux



© Markus Nilling

Ein Wärmedämm-Verbundsystem kann Bestandsfassaden energetisch, optisch und dauerhaft aufwerten. Voraussetzung ist eine sorgfältige Bestandsanalyse: Feuchte, Risse, Tragfähigkeit, Anschlüsse und vorhandene Altsysteme bestimmen, welches WDVS technisch sinnvoll ist. Mit der passenden Systemwahl und fachgerecht geplanten Details wird aus der Fassadensanierung eine innovative Lösung für Werterhalt und Gestaltung.

WDVS als Lösung für die Fassadensanierung

Brillux bietet für die Sanierung im Bestand keine einzelne „Altbau-Linie“, sondern einen Systembaukasten:

- EPS Prime **und** EPS Qju für wirtschaftliche Standardfälle
- **PUR** Smart und PUR Qju bei engem Platz
- **Mineralwolle** TOP und Mineralwolle Ecotop bei hohen Brandschutzanforderungen
- Ergänzend gibt es einezugelassene Lösung zur Aufdopplung vorhandener WDVS.

Für die Wahl des richtigen Systems sind vorab Untergrundprüfung, Zustand eines etwaigen Altsystems, Brandschutz, Anschlussdetails und die gewünschte Dämmwirkung.

Wichtig: WDVS ist keine Sanierungsmethode für Feuchte- oder Rissschäden

Ein WDVS kann eine instand gesetzte Fassade energetisch und dauerhaft ertüchtigen. Es ist jedoch keine Sanierungsmethode für ungeklärte Feuchteursachen oder aktive Bauwerksrisse. Die Qualität der Untergrunddiagnose und der Detailplanung ist im Bestand maßgeblich für die Dauerhaftigkeit der Maßnahme.

Welches System eignet sich für welchen Anwendungsfall?

Anwendungsfall	Geeignetes System	Kurzinfo

Sanierungs-WDVS für Bestandsfassaden

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

Standard-Fassadensanierung mit ausreichend Platz	EPS Prime	Wirtschaftlich und vielseitig; Untergrund, Dämmziel, Brandschutz und Anschlüsse prüfen.
Unebene Altbaufassade, effizienter Bauablauf	EPS Qju	Klebeschaum für rationelle Verarbeitung; Untergrund muss tragfähig, trocken und schadensfrei sein.
Wenig Platz für den Dämmaufbau	PUR Smart	Hohe Dämmleistung bei geringer Dicke; Anschlüsse und Bauteilkollisionen früh planen.
Wenig Platz plus schnelle Verarbeitung	PUR Qju	Schlanker Aufbau mit Qju-Verarbeitung; Wärmebrücken und Anschlussdetails beachten.
Hohe Brandschutzanforderungen	MW Top	Nichtbrennbar; Gebäudehöhe, Windlast, Befestigung und Brandriegel nachweisen.
Brandschutz	MW Ecotop	Nichtbrennbar; Anforderungen und Nachweise projektbezogen prüfen.
Vorhandenes, intaktes WDVS energetisch verbessern	Aufdopplung: EPS Prime oder MW Top	Nur nach sorgfältiger Bestandsprüfung auf Haftung, Feuchte, Schäden und Befestigung.
Feuchte-, Riss- oder Putzschäden	Zunächst kein WDVS	Ursachen und Schäden erst dauerhaft beheben, dann System auswählen.
Sockel- und Spritzwasserbereich	Haupt-WDVS plus Sockel-/ Perimeteraufbau	Abdichtung, Geländeanschluss und robuste Sockellösung separat planen.
Denkmalpflege oder anspruchsvolle Gestaltung	EPS Prime, PUR Smart oder MW Top	Gestaltung, Details und behördliche Vorgaben früh abstimmen.

Welche Prüfungen braucht der Untergrund?

Gerade bei der Befestigung gibt es einiges zu beachten, ein wesentlicher Punkt ist der vorhandene Untergrund. Um sicherzustellen, dass das System geeignet ist, sollten Untergrundprüfungen erfolgen.

Leitfragen vor der Untergrundprüfung

Die Prüfung des Untergrunds sollte vor der Systemwahl, Ausschreibung und Montage erfolgen.

- Ist die Fassade für WDVS geeignet?
- Ist eine Vorbehandlung erforderlich? Wenn ja welche?
- Ist eine Verklebung ausreichend oder ist zusätzliche Verdübelung nötig?
- Ist bei einem vorhandenen WDVS – eine Aufdopplung möglich?

Prüfung von Untergrund und Haftung

Prüffeld	Kurz prüfen	Konsequenz
Wandaufbau	Mauerwerk, Putz, Beschichtungen, Altsysteme	Grundlage für System, Kleber und Dübel
Tragfähigkeit / Haftung	Hohlstellen, Kreidung, Abplatzungen; Klopf-, Kratz- oder Haftzugprobe	Lose Schichten entfernen, Untergrund instand setzen
Ebenheit	Unebenheiten, Versätze, Laibungen	Ausgleichen oder bei Systemwahl berücksichtigen
Sauberkeit	Staub, Öl, Trennmittel, Ausblühungen, Altanstriche	Reinigen bzw. haftungsstörende Stoffe entfernen

Sanierungs-WDVS für Bestandsfassaden

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

Prüfung von Feuchte und Schäden

Prüffeld	Kurz prüfen	Konsequenz
Feuchte	Schlagregen, Leckagen, aufsteigende Feuchte, Durchfeuchtung	Ursache beheben und Bauteil trocknen; nicht auf feuchte Flächen dämmen
Risse und Fugen	Putz-, Setzungs- und Bewegungsrisse	Ursache bewerten und sanieren; Bewegungsfugen übernehmen
Biologischer Befall / Salze	Algen, Pilze, Moose, Ausblühungen, geschädigter Sockelputz	Befall und geschädigte Bereiche entfernen; Feuchteursache beheben
Sockelbereich	Abdichtung, Spritzwasser, Geländeanschluss, Frostschäden	Separaten Sockel- bzw. Perimeteraufbau planen

Prüfung von Befestigung und Bestands-WDVS

Prüffeld	Kurz prüfen	Konsequenz
Dübelgrund	Wandbaustoff, Hohlräume, Putzdicke, Festigkeit	Dübeltyp, Verankerungstiefe und Anzahl festlegen
Windlast	Gebäudehöhe, Lage, Ecken und Randzonen	Dübelraster und Befestigung objektbezogen planen
Vorhandenes WDVS	Dämmstoff, Befestigung, Hohlstellen, Feuchte, Brandriegel	Eignung zur Aufdopplung prüfen; ggf. instand setzen oder zurückbauen

Prüfung von Details und Risiken

Prüffeld	Kurz prüfen	Konsequenz
Anschlüsse und Einbauten	Fenster, Türen, Dach, Balkone, Leitungen, Fallrohre	Neue Dämmstoffdicke und Befestigungen detailliert planen
Schadstoffe / problematische Altmaterialien	Unbekannte Beschichtungen, Fassadenplatten oder Altmaterialien	Vor Bearbeitung untersuchen lassen und Schutzkonzept festlegen

Bewertung des Bestandes

Unabhängige Auswahlkriterien

Unabhängig vom Anwendungsfall sollten vor der endgültigen Systementscheidung mindestens diese Punkte geklärt werden:

- **Bestandsaufnahme**: Wandaufbau, Putzhaftung, Feuchte, Risse, Algenbefall und vorhandene Beschichtungen.
- **Energetisches Ziel**: erforderlicher U-Wert, gewünschte Dämmstoffdicke, Förderfähigkeit und Wirtschaftlichkeit.
- **Brandschutz:** Gebäudeklasse, Gebäudehöhe, Nutzung und erforderliche Systemdetails.
- **Anschlüsse**: Fensterlaibungen, Fensterbänke, Sockel, Dachüberstände, Balkone, Leitungen und Befestigungselemente.
- **Befestigung**: Untergrund, Windlast, Dübelart und Dübelmenge – besonders wichtig bei Altputz, Mischmauerwerk und Aufdopplungen.
- **Feuchteschutz**: Schlagregenbeanspruchung, Sockelabdichtung, vorhandene Baufeuchte und dauerhaft funktionierende Entwässerung.
- **Gestaltung**: Oberputz, Farbton, Fassadengliederung sowie mögliche Einschränkungen durch Denkmalschutz oder örtliche Vorgaben.

Kann ich auf Altputz oder Bestandsfassaden direkt ein WDVS aufbringen?

Für Gebäude, die bereits ein altes WDVS haben, stellt Brillux eine Zulassung zur Aufdopplung bereit. Dabei wird ein neues EPS-Prime- oder MW-Top-System auf das bestehende System geklebt und mit zugelassenen Dübeln im tragenden Wanduntergrund befestigt.

Sanierungs-WDVS für Bestandsfassaden

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

Eine Aufdopplung ist nur innerhalb der zugelassenen Systemlösung und nach fachkundiger Prüfung von Zustand, Standsicherheit und Tragfähigkeit des Altsystems zulässig. Art, Anzahl und Verankerung der Dübel sind objektbezogen festzulegen.
Die allgemeine Bauartgenehmigung gilt für die Aufdopplung der Systeme EPS Prime und MW Top auf bestehende WDVS oder Holzwolle-Leichtbauplatten. Das ersetzt ausdrücklich nicht die objektspezifische Prüfung und gegebenenfalls erforderliche Genehmigungen.
Allgemeine Bauartgenehmigung Z-33.49-1117 zur Aufdopplung der Wärmedämmverbundsysteme (WDVS) EPS Prime und MW Top

Was passiert, wenn der Bestand bereits feuchtebelastet oder rissig ist?

Der erste Schritt ist die bauphysikalische und konstruktive Ursachenklärung.
Feuchte und Risse dürfen nicht lediglich überdeckt werden: Sie können die Haftung des Systems beeinträchtigen, zu weiteren Schäden im Wandaufbau führen und im Extremfall die Dauerhaftigkeit sowie die Standsicherheit der Fassadenbekleidung gefährden.

Bei Feuchtebelastung

Vor der Dämmmaßnahme muss unterschieden werden, ob es sich um temporäre Oberflächenfeuchte oder um eine dauerhafte bzw. konstruktiv bedingte Durchfeuchtung handelt:

- **Temporäre Feuchte**, etwa nach Schlagregen, verlangt eine ausreichende Austrocknung vor Beginn der Arbeiten. Brillux fordert für WDVS einen Untergrund, der unter anderem trocken, fest, standsicher und tragfähig ist.
- **Dauerhafte Feuchte** – beispielsweise durch defekte Dachentwässerung, undichte Fensteranschlüsse, mangelhafte Sockelabdichtung, aufsteigende Feuchte oder Risse mit Wassereintritt – muss zunächst an der Ursache saniert werden.
- **Versalzter oder geschädigter Sockelputz** ist in der Regel zurückzubauen und mit einem abgestimmten Abdichtungs- und Sockelaufbau neu herzustellen. Im Spritzwasser- und erdberührten Bereich reicht ein normaler Fassadenaufbau nicht aus.
- **Bei lang anhaltend feuchtebelasteten Fassadenflächen** besteht ein erhöhtes Risiko für Algen- und Pilzbefall. Die Konstruktion sollte daher so geplant werden, dass Wasser sicher abgeführt wird und die Fassade ausreichend abtrocknen kann.

Wie ist mit Rissen umzugehen?

Risse sind zunächst nach Art, Ursache und Bewegungsverhalten zu bewerten:

Feine, ruhende Putzrisse	Häufig oberflächlicher Putzschaden	Lose oder nicht tragfähige Bereiche entfernen, Untergrund instand setzen und die Armierung systemgerecht ausführen.
Netz-, Schrumpf- oder Haarrisse	Oft putzbedingt; Ursache dennoch prüfen	Je nach Zustand kann eine Überarbeitung bzw. zusätzliche Armierung möglich sein – jedoch nur auf tragfähigem, trockenem Untergrund.
Breitere, durchgehende oder wiederkehrende Risse	Möglicher Hinweis auf Bauwerksbewegungen, Setzungen oder konstruktive Mängel	Ursache durch Fachplanung klären; Riss nicht einfach überdämmen. Gegebenenfalls statische bzw. konstruktive Sanierung und Rissmonitoring erforderlich.
Bewegungs- und Dehnfugen	Planmäßige Bauwerksfugen	Im WDVS konstruktiv übernehmen; sie dürfen nicht starr überarbeitet werden. Das Brillux-System EPS Prime kann beispielsweise zur Überbrückung bestimmter Dehnungsfugen in Außenwandflächen eingesetzt werden – die konkrete Systemvorgabe ist jedoch entscheidend.

Sanierungs-WDVS für Bestandsfassaden

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

Anwendungsbeispiel Sanierung einer 104 Jahre alten Villa

Fassadensanierung mit WDVS EPS Qju

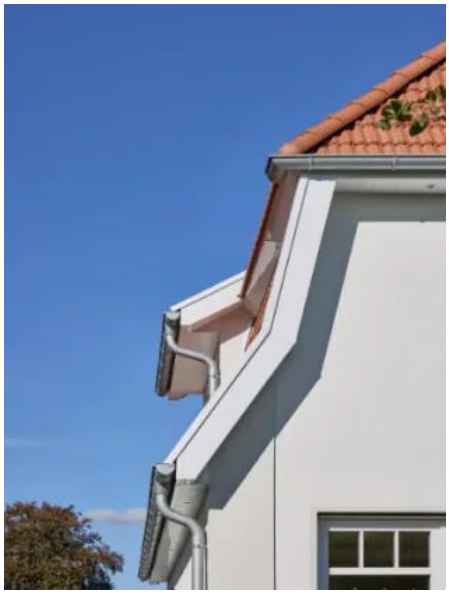


Mit dem WDVS Qju wurde die unebene Fassade historischen Villa ausgeglichen

Die mehr als 100 Jahre alte Villa wurde bis auf die Grundmauern modernisiert und energetisch auf KfW-Niveau gebracht. Für die unebene Fassade kam das WDVS EPS Qju zum Einsatz. Der Qju Klebeschaum 3700 wirkt untergrundneutral. Der gesamte Systemaufbau schützt die Altbausubstanz.
Im weiteren Aufbau machen der Silicon-Putz KR K2 3649 und die Siliconharz-Fassadenfarbe Secolux 918 die Fassade wetterfest. Helle Grau- und Cremetöne setzen die Details – angelehnt an das historische Original – optisch in Szene und betonen Fenstertaschen, Sockel und Ecken.

Sanierungs-WDVS für Bestandsfassaden

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux



Mit dem WDVS Qju wurde die unebene Fassade historischen Vila ausgeglichen



Verschmutzungsunempfindliche Fassade mit Secolux 918: Die Kombination aus drei verschiedenen Nuancen betont die Tiefe der Gebäudehülle und hebt Details wie die Fensterfaschen subtil hervor



Helle Grau- und Cremetöne setzen die Details

Planungsfragen kompakt

Wann ist die Aufdopplung eines vorhandenen WDVS sinnvoll und wann ist Rückbau erforderlich?

Die Aufdopplung ist eine geregelte Bauart nach DIBt-aBG Z-33.49-1505 und setzt voraus, dass Art, Zustand, Standsicherheit und Tragfähigkeit des Altsystems geprüft und für geeignet befunden werden. Rückbau ist erforderlich, wenn das Alt-WDVS lose, schadhaft, feuchtebelastet oder in seiner Zusammensetzung unklar ist.

Für die Brillux-Systeme EPS Prime und MW Top gilt die allgemeine Bauartgenehmigung Z-33.49-1117

Nach welchen Kriterien wird der Dämmstoff bei einer WDVS-Sanierung im Bestand gewählt?

Die Dämmstoffwahl ist eine Systementscheidung: WDVS-Komponenten dürfen nur in der zugelassenen Kombination verwendet werden. Maßgebliche Auswahlkriterien sind bauordnungs- und brandschutzrechtliche Anforderungen nach Gebäudeklasse, Untergrundeignung und -ebenheit, Feuchte- und Schlagregenbeanspruchung, verfügbare Dämmdicke an Anschlüssen sowie die geforderte Robustheit.

Welche Anschlussdetails entscheiden bei einem Sanierungs-WDVS über die Schadensfreiheit?

Die größten Planungsrisiken liegen an den Unterbrechungen der Dämmebene – Fensterposition, Laibung, Fensterbank, Rollladen- und Raffstorekästen, Dachrand, Balkonanschluss sowie definierte Befestigungspunkte für Markisen, Klimageräte oder Leuchten. Diese Details müssen vor der Ausschreibung festgelegt und wärmebrückenarm ausgebildet werden.

Wie ist der Sockelbereich bei einem Sanierungs-WDVS fachgerecht auszuführen?

Der Sockel erfordert ein eigenständiges Detail mit aufeinander abgestimmtem Geländeanschluss, Bauwerksabdichtung nach DIN 18533-1 mindestens 30 cm über Geländeoberkante, Spritzwasserschutz, Perimeterdämmung und geeigneter Sockeloberfläche. Geländeanschluss, Feuchteschutz und Sockelputz müssen als zusammenhängendes Detail geplant werden, um Durchfeuchtung und Abplatzungen zu vermeiden.

Kann ein WDVS auf feuchtes Bestandsmauerwerk aufgebracht werden?

Ein WDVS ersetzt keine Ursachenbeseitigung. Bei feuchtem Mauerwerk muss zunächst geklärt werden, ob aufsteigende Feuchte, Schlagregen, undichte Anschlüsse oder eine fehlende Horizontalabdichtung vorliegen. Erst nach Sanierung der Feuchteursache kann ein geeignetes Dämm- und Detailkonzept festgelegt werden.

Sanierungs-WDVS für Bestandsfassaden

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

Wann reicht eine partielle Reparatur am WDVS aus und wann ist eine systemische Sanierung nötig?

Risse, Hohllagen oder zu geringe Putzdicken sind nicht automatisch nur optische Mängel. Eine systemische Sanierung ist näherliegend, wenn Schäden wiederkehrend an Plattenstößen, Laibungen oder Fensterbänken auftreten, Feuchte oder Hohllagen hinzukommen oder Schichtdicken die Systemvorgaben erkennbar verfehlen.

Wie lässt sich Algen- und Pilzbewuchs auf sanierten WDVS-Fassaden planerisch reduzieren?

Algen- und Pilzbewuchs ist in erster Linie ein Feuchte- und Oberflächenproblem. Er beeinträchtigt meist die Optik, kann aber auf eine erhöhte Feuchtebelastung und ungünstige Austrocknungsbedingungen hinweisen.

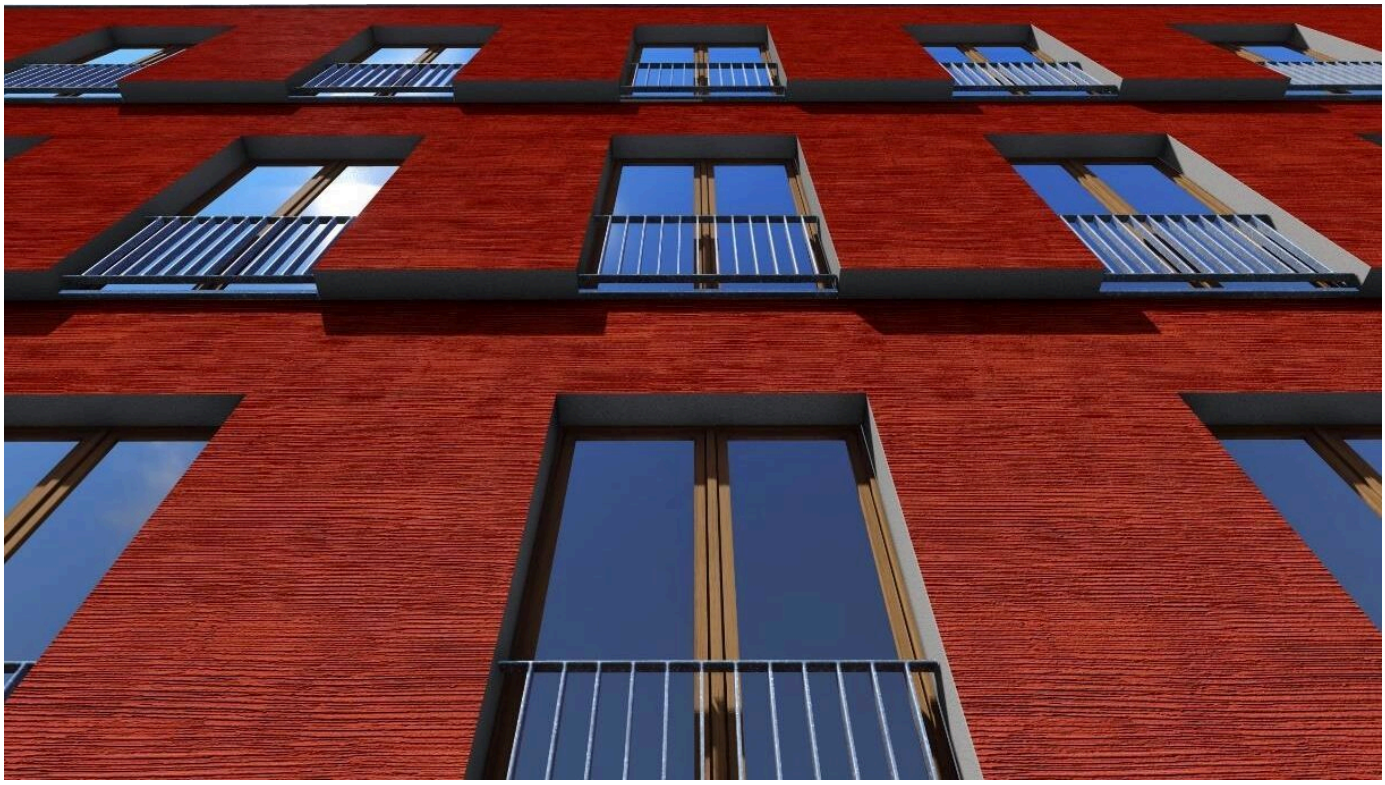
Planerisch wirksamer als Biozide sind konstruktive Maßnahmen wie Tropfkanten, Dachüberstände, gezielte Wasserführung und die Wahl geeigneter Putz- und Beschichtungssysteme.

Wie koordiniere ich Fenstererneuerung und Fassadensanierung sinnvoll?

Fenstererneuerung und WDVS-Sanierung sollten als zusammenhängende Maßnahme geplant werden, da die Fensterposition in der Dämmebene, Laibungsdämmung, Anschlussfolien und Fensterbankdetails nur bei gleichzeitiger Ausführung wärmebrückenfrei und luftdicht gelöst werden können. Werden Fenster vorab ohne Kenntnis des späteren Dämmaufbaus getauscht, entstehen häufig zu geringe Laibungstiefen, fehlende Überdämmung des Blendrahmens oder nicht anschließbare Abdichtungsebenen, die nachträglich nur mit erheblichem Aufwand korrigierbar sind.

Gestaltungsmöglichkeiten für WDVS

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux



Brillux bietet Architekten und Planern eine breite Palette an gestalterischen Möglichkeiten für die Gestaltung einer WDVS-Fassade: Nicht nur bei der Wahl einer Farbe, auch bei der Entscheidung für ein Material stehen nahezu unendliche Möglichkeiten zur Verfügung. Egal, ob man sich für einen speziellen Putz, einen keramischen Belag, ein besonderes Fassadenprofil oder einen Naturstein entscheidet

Fassadengestaltungsmöglichkeiten WDVS

Übersicht



Betonoberfläche als Sichtbeton oder mit Struktur



Strukturierte Farboberfläche



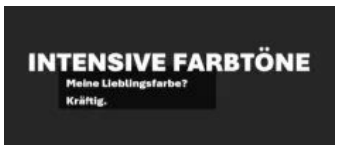
Strukturierte Farboberfläche



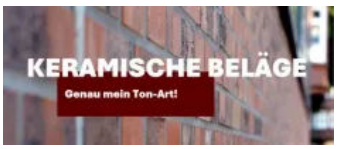
Klassiche Oberfäche



Oerfläche mit Glitzer



Glatte Oberfläche in intensiven Farbtönen



Keramische Beläge



Flachverblender



Fassadengestaltung mit Fassadenprofile für die Sanierung



Fassadengestaltung mit Bossensteinen für die Sanierung

Gestaltungsmöglichkeiten für WDVS

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

Fassadengestaltung mit Putz

Ausführungstechniken Putz im "Beton"-Look



Ausführungstechniken Beton

Ausführungstechniken Putz im "Beton"-Look

- Schalbeton
- Sichtbeton
- Spritzbeton



Ausführungstechnik Sichtbeton glatt



Ausführungstechnik Sichtbeton glatt



Ausführungstechnik Spritzbeton



Ausführungstechnik Spritzbeton

Gestaltungsmöglichkeiten für WDVS

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

Fassadentechnik Putz im "Nature"-Look



Ausführungstechnik Putz im "Nature"-Look

Fassadentechniken im "Nature"-Look

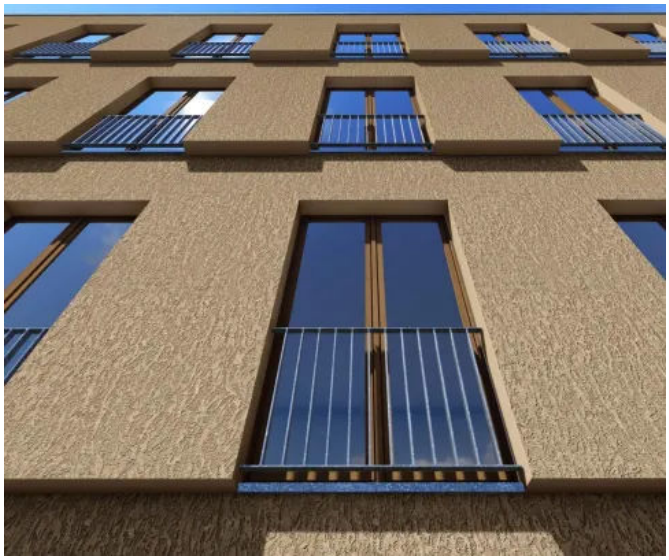
- Bamboo
- Bark-Look



Textur Bambus Bamboo-Look



Textur Bambus Bamboo-Look



Textur Bark Look im Farbton Brillux Scala 12.06.21



Baumrinden-Optik Bark-Look

Gestaltungsmöglichkeiten für WDVS

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

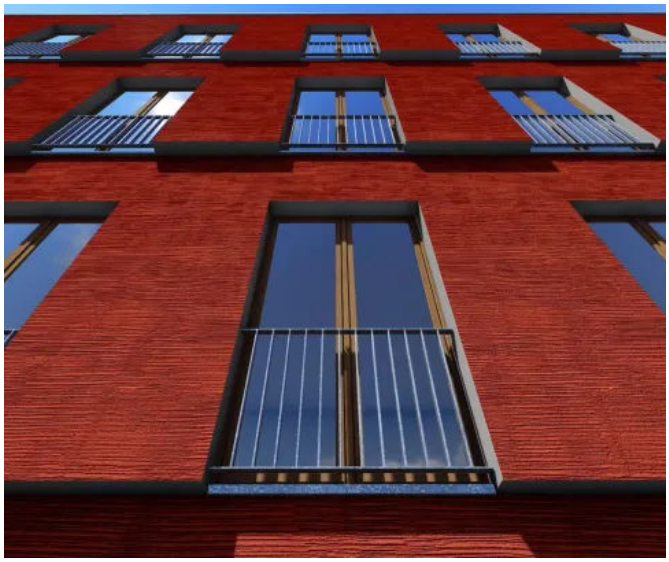
Fassadentechnik Putz im "Stone"-Look



Fassadentechnik Putz im "Stone"-Look

Fassadentechnik Putz im "Stone"-Look

- Canyon
- Jura
- Bedrock



Fassadentechnik Canyon - Gestein Sedimentary-Rock im Farbton Scale 27.12.30



Fassadentechnik Canyon - Gestein Sedimentary-Rock im Farbton Scale 27.12.30

Gestaltungsmöglichkeiten für WDVS

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux



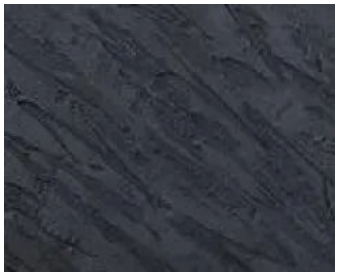
Fassadentechnik Stone Jura



Fassadentechnik Stone Jura



Fassadentechnik Stone Bedrock



Fassadentechnik Stone Bedrock

Fassadentechnik Putz mit funkelnden Effekten



Fassadentechnik Putz mit Effekten

Gestaltungsmöglichkeiten für WDVS

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

Fassadentechnik mit Effekten

- Siliciumcarbid
- Spiegelbruch



Fassadentechnik mit Siliciumcarbid



Fassadentechnik mit Siliciumcarbid



Fassadentechnik mit Spiegelbruch



Fassadentechnik mit Spiegelbruch

Gestaltungsmöglichkeiten für WDVS

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

Fassadentechnik Putz im "Classic"-Look



Fassadentechnik Putz im "Classic"-Look

Fassadentechnik Putz im "Classic"-Look

- Besenstrich
- Kammmzug
- Rillenputz 2-farbig
- Buntsteinputz



Fassadentechnik Putz Classic Besenstrich



Fassadentechnik Putz Classic Besenstrich



Fassadentechnik Putz Classic Kammzug



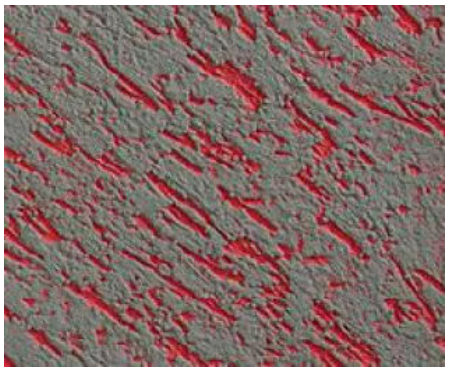
Fassadentechnik Putz Classic Kammzug

Gestaltungsmöglichkeiten für WDVS

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux



Fassadentechnik Putz Classic Rillenputz 2-farbig



Fassadentechnik Putz Classic Rillenputz 2-farbig



Fassadentechnik Putz Classic Buntsteinputz



Fassadentechnik Putz Classic Buntsteinputz

Gestaltungsmöglichkeiten für WDVS

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

Fassadengestaltung mit keramischen Belägen

Fassadentechnik mit keramischen Belägen



Fassadentechnik mit keramischen Belägen

Fassadentechnik mit keramischen Belägen

– keramische Beläge



Fassadentechnik mit keramischen Belägen



Fassadentechnik mit keramischen Belägen

Gestaltungsmöglichkeiten für WDVS

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

Fassadengestaltung mit Flachverblendern

Fassadentechnik mit Flachverblendern



Fassadentechnik mit keramischen Belägen

Fassadentechnik mit Flachverblendern

– Flachverblender



Fassadentechnik mit Flachverblendern



Fassadentechnik mit Flachverblendern

Gestaltungsmöglichkeiten für WDVS

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux



Fassadentechnik mit Flachverblendern



Fassadentechnik mit Flachverblendern

Fassadengestaltung mit Fassadenprofilen und Bossensteinen

Fassadentechnik mit Fassadenprofilen und Bossensteinen



Fassadentechnik mit Fassadenprofilen



Fassadentechnik mit Bossensteinen

Fassadentechnik mit Fassadenprofilen und Bossenstein

- Fassadenprofilen
- Bossenstein

Gestaltungsmöglichkeiten für WDVS

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux



Fassadentechnik mit Fassadenprofilen



Fassadentechnik mit Fassadenprofilen



Fassadentechnik mit Bossenstein



Fassadentechnik mit Bossenstein

Gestaltungsmöglichkeiten für WDVS

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

Fassadengestaltung mit Farbe

Fassadengestaltung mit Farbe



Fassadengestaltung mit Farbe

Fassadengestaltung mit Farbe

– Intensive Farbtöne



Intensive Farbtöne



Intensive Farbtöne

Gestaltungsmöglichkeiten für WDVS

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux



Intensive Farbtöne



Intensive Farbtöne

Zertifikate

Für Gebäudezertifizierungen wie DGNB, QNG, LEED, BREEAM und BNB stellt Brillux produktspezifische Informationen bereit.

Schlanke WDVS bei begrenzter Aufbauhöhe - PUR-Wärmedämm-Verbundsysteme

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux



© Markus Nilling

Planungssichere Fassadendämmung mit PUR-WDVS bei begrenzter Ausladung - etwa an Grundstücksgrenzen, Laibungen oder Balkonen - mit abgestimmten Lösungen für Fläche, Anschlüsse, Brandschutz und Ausschreibung.

Übersicht der Systeme

Brillux bietet für begrenzte Aufbauhöhen bzw. wenig Platz die Wärmedämm-Verbundsysteme PUR Smart und PUR Qju mit Aufbauhöhen von 5 bis 30 cm. Je nach Dicke liegt der Bemessungswert der Wärmeleitfähigkeit bei 0,024 bis 0,026 W/(m·K).

- **PUR Smart** ist für Fälle gedacht, in denen keine dicke Dämmschicht möglich ist, aber dennoch eine hohe Dämmleistung erforderlich ist. Die PUR-Dämmplatten können nur geklebt oder geklebt und gedübelt montiert werden und bilden einen schlanken, hocheffizienten Aufbau.
- **PUR Qju** kombiniert den Hochleistungsdämmstoff Polyurethan mit dem Qju-System. Das System bietet Wärmeleitfähigkeitswerte von bis zu 0,024 W(m·K) – dadurch lässt sich die gewünschte Dämmwirkung mit geringerer Schichtdicke erreichen.

System	Eigenschaften	Verarbeitung / Befestigung	Typsiche Anwendungsfälle	Besonderheit
WDV-System PUR Smart	Polyurethan-Hartschaum mit sehr hoher Dämmleistung; Wärmeleitfähigkeit je nach Plattendicke λ = 0,024–0,026 W/(m·K)	Dämmplatten werden mit Klebemörtel geklebt, je nach Systemvariante zusätzlich verdübelt	Fassaden im Massivbau aus Mauerwerk oder Beton; Sanierungen und Neubauten mit knappem Platzangebot; Bereiche an Grundstücksgrenzen, Balkonen, Dachüberständen sowie Fenster- und Türlaibungen	Konventionell aufgebautes PUR-WDVS für eine schlanke Fassade bei hoher energetischer Wirkung

Schlanke WDVS bei begrenzter Aufbauhöhe - PUR-Wärmedämm-Verbundsysteme

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

WDV-System PUR Qju	PUR-Hochleistungsdämmstoff mit Werten bis λ = 0,024 W/(m·K); Qju-System	Verklebung mit speziellem Qju-Klebeschaum; je nach Ausführung zusätzlich verdübelt	Massivbau-Fassaden mit begrenzter möglicher Dämmstärke; Projekte, bei denen eine schnelle, präzise und flexible Verarbeitung gefragt ist	Schaumverklebung erleichtert laut Brillux das Nachjustieren und Planschleifen der Dämmplatten
PUR-Dämmplatten als Systemkern	Dünnere Dämmschichten können eine vergleichbare Dämmwirkung zu dickeren Standarddämmstoffen erzielen; abgestimmte Systemkomponenten	Ausschließlich im jeweils geprüften Brillux-Systemaufbau einsetzen	Detailbereiche mit besonders wenig Raum, etwa Laibungen, Nischen und Anschlüsse	Hilft, Fassadengeometrie und nutzbare Flächen möglichst wenig zu beeinträchtigen

Die konkrete Systemwahl sollte sich nach Untergrund, erforderlicher Befestigung, Brandschutzvorgaben und objektspezifischen Details richten.

Kernbotschaften

- Dünn ist nur dann gut, wenn das Detail funktioniert.
- Entscheidend ist die nachgewiesene Systemleistung, nicht der Einzelwert der Platte.
- Anschlüsse werden gleichzeitig mit der Flächendämmung geplant.
- Hochleistungsdämmung wird dort eingesetzt, wo sie konstruktiven oder wirtschaftlichen Nutzen bringt.
- Hybride Dickenstrategien können sinnvoller sein als ein teures Einheitssystem auf allen Fassaden.

Kritische Planungsdetails: Fensterlaibungen, Dachanschlüsse und Sockel

Eine reduzierte Fassadendämmung kann bei Laibungen zwar Vorteile für Tageslicht und Fensterproportionen bieten. Gleichzeitig dürfen die Anschlüsse nicht zur Wärmebrücke werden. Deshalb empfiehlt sich eine Detailplanung mit gezielt eingesetzten, schlanken Dämmplatten sowie abgestimmten Dichtbändern, Profilen und Fensterbankanschlüssen. Brillux nennt für seine PUR-Systeme unter anderem Laibungsdämmplatten, Dichtbänder, Fensterbankabdichtungen und Montageverankerungen als mögliche Systemergänzungen.

Bei schlanken WDVS entscheidet sich die Qualität oft nicht auf der großen Fassadenfläche, sondern an den Anschlüssen. Besonders kritisch sind:

- Fenster- und Türlaibungen
- Fensterbänke und Raffstorekästen
- Dachrand, Attika und Ortgang
- Balkonanschlüsse und Durchdringungen
- Sockel- und Perimeterbereiche
- Befestigungspunkte für Vordächer, Geländer oder Fallrohre

Je geringer die Dämmstärke auf der Fläche, desto stärker fallen schlecht gelöste Anschlüsse energetisch ins Gewicht. Auch die Art der Befestigung kann relevant sein: Für verdübelte Systeme weist Brillux darauf hin, dass die Wärmebrückenwirkung der Dübel gegebenenfalls als Aufschlag beim U-Wert berücksichtigt werden muss.

Systemzulassung und Brandschutz: Keine Komponenten „zusammenstellen“

Ein WDVS ist keine frei kombinierbare Schichtenfolge. Das DIBt beschreibt WDVS als mehrschichtige Konstruktionen und verweist für nationale Systeme auf allgemeine bauaufsichtliche Zulassungen mit allgemeiner Bauartgenehmigung.

Daraus folgt für die Praxis

- ausschließlich Komponenten des zugelassenen Systems verwenden
- Mindest- und Maximaldicken der Zulassung beachten

Schlanke WDVS bei begrenzter Aufbauhöhe - PUR-Wärmedämm-Verbundsysteme

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

- Befestigungsart und Dübelbemessung objektspezifisch festlegen
- Brandriegel und weitere Brandschutzmaßnahmen exakt nach Systemvorgabe ausführen
- landesrechtliche Anforderungen und Gebäudeklasse prüfen

Maßgeblich ist nicht die Baustoffklasse der Platte, sondern die bauaufsichtliche Einstufung des Gesamtsystems. Welche Gebäudeklassen/Höhen das jeweilige System abdeckt, ist der aktuellen Zulassung und der LBO zu entnehmen.

Untergrund: Schlanke Systeme brauchen eine präzise Vorbereitung

Ein schlanker Aufbau bietet wenig Spielraum, um Unebenheiten über Kleber oder Dämmstoffdicken auszugleichen. Vor Beginn der Arbeiten sollten daher Tragfähigkeit, Ebenheit, Altbeschichtungen, Feuchte und gegebenenfalls die Dübelzugfestigkeit geprüft werden. Die erforderliche Dübelmenge ist abhängig von Windlast und Untergrundtragfähigkeit zu bemessen.

Praxis-Tipp:
Bei stark unebenen Bestandsfassaden zunächst prüfen, ob eine Untergrundinstandsetzung, ein Ausgleich oder ein dafür geeignetes Sanierungssystem wirtschaftlicher und dauerhaft sicherer ist als ein besonders dünner Dämmaufbau.

Die Planungs-Checkliste für schlanke WDVS

- Aufbau, Material, Feuchte, Tragfähigkeit und Ebenheit prüfen.
- Nicht von einer pauschalen Dämmstoffdicke ausgehen.
- Dachüberstand, Grundstücksgrenze, Fensterbank, Laibung und Sockel berücksichtigen.
- Dämmleistung, Brandschutz, Befestigung und Systemzulassung gemeinsam bewerten.
- Laibung, Fensterbank, Dachanschluss, Sockel und Durchdringungen früh planen.
- Insbesondere Dübel, Anschlüsse und geometrische Wärmebrücken berücksichtigen.
- Ausschließlich geprüfte und zugelassene Komponenten einsetzen.

Planungsfragen kompakt

Wie werden Fensterlaibungen und Dachanschlüsse bei geringer WDVS-Dicke geplant?
Bei schlanken WDVS-Aufbauten reicht die Fassadendämmstärke häufig nicht aus, um Laibungen, Fensterbänke und Dachanschlüsse regelgerecht zu dämmen. In diesen Bereichen empfiehlt sich der gezielte Einsatz von Hochleistungsdämmstoffen wie Aerogelmatten oder Resol-Zuschnitten, um Wärmebrücken zu minimieren und ausreichende Lichteinfallflächen am Fenster zu erhalten.

Wie kritisch sind Wärmebrücken bei bewusst dünn gewählten WDVS?
Wärmebrücken wirken sich bei geringer Dämmdicke überproportional auf den Gesamtenergiebedarf und das Schimmelrisiko aus, weil der prozentuale Wärmeverlust an Anschlüssen und Durchdringungen im Verhältnis zur Fläche steigt. Eine sorgfältige Wärmebrückenberechnung nach DIN 4108 Beiblatt 2 ist bei schlanken Systemen daher besonders planungsrelevant.

Welche Mindestdicken und Zulassungen sind bei schlanken WDVS zu beachten?
Jedes WDVS benötigt eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung, die systemspezifische Mindestdicken für den jeweiligen Dämmstoff festlegt. Werden Hochleistungsdämmstoffe eingesetzt, gelten die Vorgaben der jeweiligen Systemzulassung hinsichtlich Plattenformat, Befestigung, Armierung und Putzaufbau – ein Austausch einzelner Komponenten außerhalb der Zulassung ist unzulässig.

Schlanke WDVS bei begrenzter Aufbauhöhe - PUR-Wärmedämm-Verbundsysteme

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

Wie beeinflusst der Untergrund die Realisierbarkeit eines schlanken WDVS?

Schlanke WDVS-Aufbauten verzeihen Unebenheiten des Untergrunds weniger als dickere Systeme, da kaum Ausgleichsmöglichkeit über die Kleberschicht besteht. Der Untergrund muss tragfähig, eben (Ebenheitstoleranzen nach DIN 18202) und frei von haftungsmindernden Schichten sein; bei Altputz ist vorab eine Haftzugprüfung nach DIN EN 1015-12 durchzuführen.

Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Sockeldämmung

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

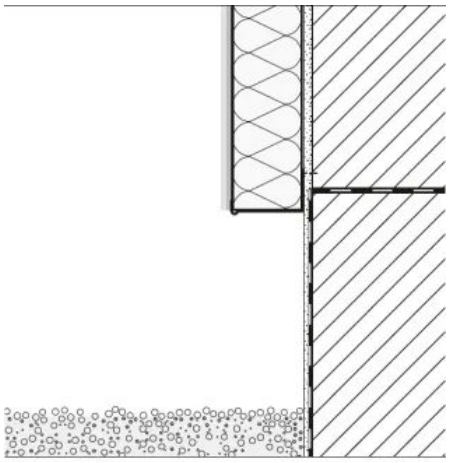


Hartschaum-Sockeldämmplatten verhindern eine Wärmebrücke an erdberührten Bauteilen der Außenwand. Das WDVS-Sockelabschlussprofil 3815 von Brillux ergänzt die Sockeldämmplatten und ermöglicht eine wärmebrückenfreie, schnelle Ausbildung von zurückspringenden Sockelflächen.

Sockelausbildung

Drei Varianten der Sockelausbildung

Ein zentrales Thema bei der Gestaltung von Wärmedämmverbundsystemen (WDVS) ist die Ausführungsform des Sockels. Grundsätzlich stehen drei Varianten zur Verfügung:



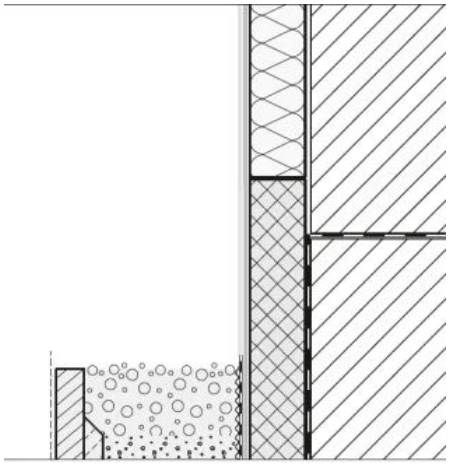
ungedämmter Sockel

Diese Form der Ausbildung sollte nur dann gewählt werden, wenn aus optischen oder wärmedämmtechnischen Gründen eine Sockeldämmung nicht erwünscht bzw. erforderlich ist.

Für diesen Fall kann ein WDVS Sockelprofil aus Aluminium eingesetzt werden. Dieses sorgt für einen stabilen, sauberen sowie schützenden unteren Abschluss des WDVS und stellt bei dieser Form der Anwendung keine Wärmebrücke dar.

Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Sockeldämmung

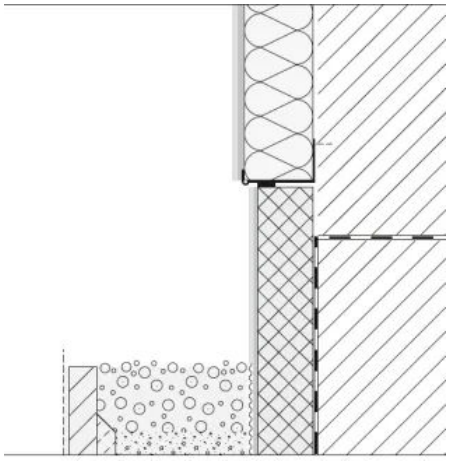
Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux



Fassadenbündiger Sockel

Die Fassaden- und die Sockeldämmung bilden eine Ebene. Das gleiche gilt für die Armierungsschicht, die »in einem Zuge« ausgeführt wird.

Bei der Schlussbeschichtung besteht die Wahl zwischen einer durchgängigen Schicht oder 2 verschiedenen, z. B. durch ein Putzabschlussprofil getrennten, Oberputzen. Bei fachgerechter Ausführung ist diese Form der Ausbildung wärmebrückenfrei, steht aber auch für eine weniger gezielte Regenwasserabführung und u. U. höhere Spritzwasserbelastung / Verschmutzungsneigung.

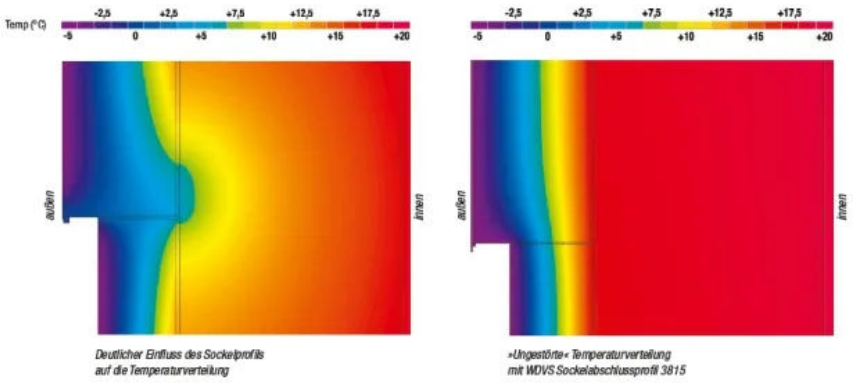


zurückspringender Sockel

Im Gegensatz zur fassadenbündigen Ausbildung »springt« hierbei die Sockel- gegenüber der Fassadendämmung um 2 bis max. 5 cm zurück.

Vorteil: Das Gebäude bekommt optisch ein »tragendes Fundament«, Niederschlagswasser wird gezielter abgeleitet. Zudem erlaubt diese Ausführungsform die Wahl spezieller, auf die Anforderungen im Sockelbereich abgestimmter, Armierungsund Oberputzmaterialien.

Nachteil: Wenn (wie bisher üblich) zur Trennung von Fassaden- und Sockeldämmung ein Aluminium-Sockelprofil eingesetzt wird, kommt es durch die höhere Wärmeleitung des Metalls gegenüber dem Dämmstoff zu einem nicht unerheblichen Wärmebrückeneinfluss



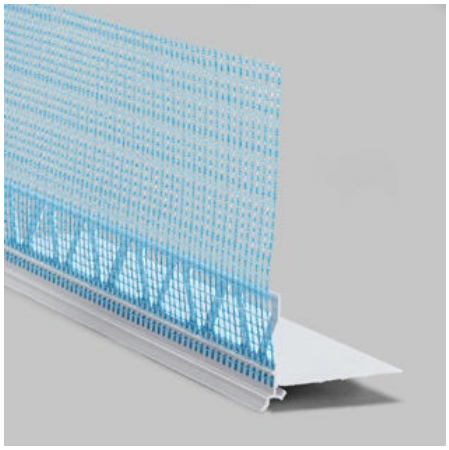
Temperaturverteilung bei Sockelabschlussprofilen Aluminium (links) und Kunststoff (rechts)

WDVS-Sockelabschlussprofil 3815 für eine wärmebrückenfreie Ausbildung von zurückspringenden Sockelflächen

Die EnEV fordert die Verhinderung von Wärmebrücken. Mit dem Sockelabschlussprofil 3815 von Brillux kann eine wärmebrückenfreie Detaillösung für zurückspringende Sockel ermöglicht werden.

Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Sockeldämmung

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux



Sockelabschlussprofil 3815

speziell geformtes, gelochtes Winkelprofil aus Kunststoff mit integrierten Gewebestreifen, unterseitigem Kunststoffschenkel

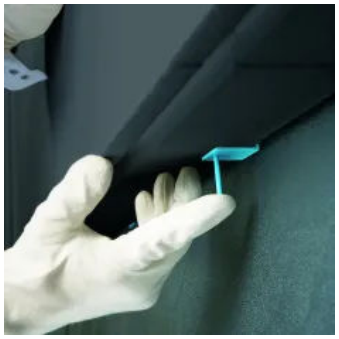
- **Anwendungstyp**
  spezielles Profil für den wärmebrückenfreien Übergang von Flächendämmung und zurückstehender Sockeldämmung
- **Länge**
  2 m

Weitere Informationen und Montagehinweise im Praxismerkblatt 3815 und im PDF WDVS Wärmebrücke

Verarbeitungsschritte



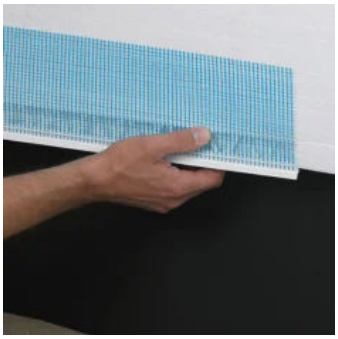
Schritt 1: Horizontal ausgerichtetes Aufkleben der Qju Fixierungswinkel im Abstand von ca. 50 cm



Schritt 2: Kleber auftragen, Qju Dämmplatten anstellen, fluchtgerecht ausrichten und unterseitig mit Fixierungsnägeln fixieren.



Schritt 3: Qju Dämmplatten ins Lot stellen und oberseitig mit Qju Fixierungswinkeln inkl. Nägeln fixieren.



Schritt 4: Anbringen des WDVS-Sockelabschlussprofils 3815 inkl. Eck- und Steckverbinder.



Schritt 5: Zuerst die Gewebefahne einarmieren und anschließend die Flächen.



Schritt 6: Verklebung der Sockeldämmplatten inkl. WDVS Dichtband.



Schritt 7: Ausführung der Sockelarmierung und Oberputzbeschichtung – fertig!

Sockel- und Perimeter-Dämmplatten

Sockel-Dämmplatten dämmen den Sockel- bzw. Erdeinbindungsbereich von Alt- und Neubauten bis etwa 30 cm unter Geländeoberfläche. Sie werden im Klebeverfahren aufgebracht.

Zur Schlussbeschichtung im Sockelbereich bietet Brillux auch eine breite Auswahl an Oberputzen sowie Flachverblender und keramische Beläge.

Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Sockeldämmung

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

Sockel-Dämmplatte 3732



Sockel-Dämmplatte 3732

Verrottungsfeste Hartschaum-Dämmplatte nach DIN EN 13 163

- **Anwendungstyp**
  Sockel
- **Baustoffklasse**
  B1 schwer entflammbar nach DIN 4102
- **Wärmeleitfähigkeit**
  0,035 W/(m · K)
- **Länge**
  100 cm
- **Breite**
  50 cm
- **Dämmplattendicken**
  2, 3, 4, 22, 24, 26, 28, 30 cm

Weitere Informationen im Praxismerkblatt 3732

Perimeter–Dämmplatte 3829



Perimeter–Dämmplatte 3829

Im Systemaufbau geprüfte Dämmplatte für den Einsatz in den Brillux WDV-Systemen. Als Sockeldämmung an Alt- und Neubauten einschließlich Einbindung bis ca. 30 cm ins Erdreich und als Perimeterdämmung bis 3 m unter Geländeoberfläche.

verrottungsfeste, waffelgeschäumte Hartschaum-Dämmplatte nach DIN EN 13 163

- **Anwendungstyp**
  Sockel
- **Baustoffklasse**
  B1 schwer entflammbar nach DIN 4102
- **Wärmeleitfähigkeit**
  Sockelbereich: 0,032 W/(m · K)
  erdberührte Baut.: 0,036 W/(m · K)
- **Länge**
  100 cm
- **Breite**
  50 cm
- **Dämmplattendicken**
  2, 3, 4, ,5, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30 cm

Weitere Informationen im Praxismerkblatt 3829

Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Sockeldämmung

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

Perimeter–Dämmplatte 3537



Perimeter–Dämmplatte 3537

- **Dämmplattendicken**
  5, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30 cm

Weitere Informationen im Praxismerkblatt 3537

Im Systemaufbau geprüfte Dämmplatte für den Einsatz in den Brillux WDV-Systemen. Als Sockeldämmung an Alt- und Neubauten einschließlich Einbindung bis ca. 30 cm ins Erdreich und als Perimeterdämmung bis 3 m unter Geländeoberfläche.

verrottungsfeste, waffelgeschäumte Hartschaum-Dämmplatte nach DIN EN 13 163

- **Anwendungstyp**
  Sockel
- **Baustoffklasse**
  B1 schwer entflammbar nach DIN 4102
- **Wärmeleitfähigkeit**
  0,035 W/(m · K)
- **Länge**
  100 cm
- **Breite**
  50 cm

Weitere Informationen

Für Gebäudezertifizierungen wie DGNB, QNG, LEED, BREEAM und BNB stellt Brillux produktspezifische Informationen bereit.

Dämmsysteme für den Dachboden

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux



Über ein ungedämmtes Dach bzw. Dachgeschoss sogar bis zu 50 % der Heizwärme verloren gehen. Brillux bietet je nach Anwendungsbedarf Systeme aus EPS-, PUR- und Mineralwolle-Dämmplatten an.

Dämmsysteme für den Dachboden

In der obersten Geschossdecke bzw. im Dachboden steckt das größte "Dämmpotenzial" für Dächer.

Brillux bietet Dachboden-Dämmplatten aus EPS an, die einseitig mit einer Spanplatte beschichtet sind und so auch als Trockenestrichelemente mit normaler Gehbelastung eingesetzt werden können.



Heizwärmeverlust über ein ungedämmtes Dach

Dämmsysteme für den Dachboden

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux



Dachboden-Dämmplatte 3818



Dachboden-Dämmplatte 3819

Dachboden-Dämmplatte 3818

- **Material**
  Verbunddämmplatte aus druckbelastetem, expandiertem Polystyrol-Hartschaum (EPS) nach EN 13163 kombiniert mit 19mm dicken Spanplatte P3 der Güteklasse V100
- **Anwendungstyp**
  DEO nach DIN 4108–10
- **Baustoffklasse**
  Normal entflammbar (Euroklasse E nach DIN EN 13501-1)
- **Wärmeleitfähigkeit**
  0,035 W /(m · K)
- **Länge**
  100 cm
- **Breite**
  50 cm
- **Dämmplattendicken**
  40, 60, 80, 100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260 mm

Dachboden-Dämmplatte 3819

- **Material**
  - Verbunddämmplatte aus druckbelastetem, expandiertem Polystyrol-Hartschaum (EPS) nach EN 13163 kombiniert mit 19 mm dicken Spanplatte P3 der Güteklasse V100
  - Mit speziellen, graphitfarbenen Infrarot reflektierenden Zusätzen ausgerüstet, die den Wärmestrahlungsaustausch innerhalb der EPS-Partikel reduzieren und damit die Wärmeleitfähigkeit der Dämmplatte verringern.
- **Anwendungstyp**
  DEO nach DIN 4108–10
- **Baustoffklasse**
  Normal entflammbar (Euroklasse E nach DIN EN 13501-1)
- **Wärmeleitfähigkeit**
  0,032 W / (m·K)
- **Länge**
  100 cm
- **Breite**
  50 cm
- **Dämmplattendicken**
  40, 60, 80, 100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260 mm

Weitere Informationen im Praxisdatenblatt 3818

Trockenestrichelemente

Die Dämmplatten 3818 bzw 3819 können als Trockenestrichelemente mit normaler Gehbelastung eingesetzt werden. Sie tragen zur deutlichen Verbesserung des Wärmedämmstandards bei – und sind gute Grundlage zur sofortigen oder späteren Nutzung des Dachraums.

Dämmsysteme für den Dachboden

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

Vorteile

- Heizkosten reduzieren
- Raumklima verbessern
- Keine Beeinträchtigung bei späterem Ausbau des Dachstuhls

Weitere Informationen:

PDF Qju-Up Kellerdeckendämmung und Dachbodendämmung-rationell und effektiv

Weitere Informationen

Für Gebäudezertifizierungen wie DGNB, QNG, LEED, BREEAM und BNB stellt Brillux produktspezifische Informationen bereit.

Dämmsysteme für die Kellerdecke

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux



Über einen ungedämmten Keller können bis zu 20 % der Heizwärme verloren gehen. ‚Brillux bietet zur Dämmung der Kellerdecke Systeme aus Polyurethan-, EPS- und Mineralwolle-Dämmplatten.

Dämmsysteme für die Kellerdecke

Bis zu 20 Prozent der Heizwärme kann ins Untergeschoss abfließen.

Brillux bietet zur Dämmung der Kellerdecke Systeme aus:

- **Polyurethan- Dämmplatten** (mit dem patentierten WDV-System Qju im Klebeverfahren montiert)
- **EPS-Dämmplatten** (mit dem patentierten WDV-System Qju im Klebeverfahren montiert)
- **Mineralwolle-Dämmplatten** (Verklebung mit mineralsichem Kleber oder reines Dübelverfahren)



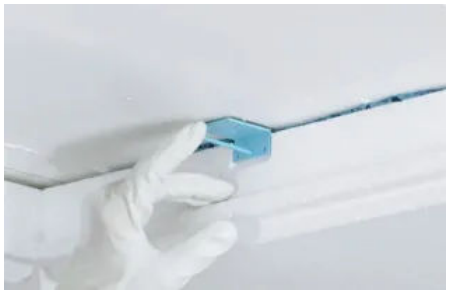
Heizwärmeverlust über eine ungedämmte Kellerdecke

Qju-Up Kellerdecken-Dämmung

Bei der Qju-Up Kellerdeckendämmung wird der Qju Klebeschaum 3700 auf Basis von Polyurethan zur Verklebung der Dämmplatten eingesetzt. Der Qju Fixierungswinkel macht die Überkopfverklebung möglich.

Dämmsysteme für die Kellerdecke

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux



Qju Fixierungswinkel

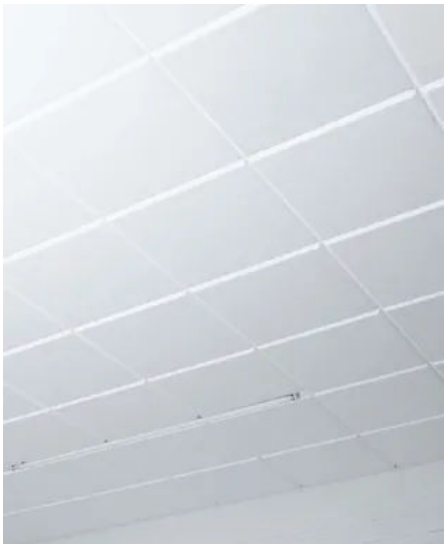
Vorteile

- schnelle, einfache und saubere Verarbeitung
- kaum Rüstzeiten
- es muss kein Kleber angerührt werden
- es ist kein Wasser und Strom erforderlich
- Gewichtseinsparung erleichert Überkopfverklebung
- nur geringe Reinigungszeiten

Je nachdem ob die Dämmung auch zumindest geringen optischen Ansprüchen gerecht werden soll oder diese als reine »Zweckdämmung« betrachtet wird, kommen entweder die **Kellerdecken-Dämmplatten 3647** oder eine **Qju Kellerdecken-Dämmplatte 3703** zum Einsatz.



Kellerdecken-Dämmplatten



Kellerdecken-Dämmplatten

Kellerdecken-Dämmplatte 3647 (EPS)



Kellerdecken-Dämmplatte 3647

- **Material**
  Kellerdecken-Dämmplatte aus expandiertem Polystyrol-Hartschaum nach EN 13163
- **Anwendungstyp**
  Einsetzbar für die unterseitige Dämmung von Kellerdecken in Wohngebäuden sowie von Garagendecken mit dem Nachweis schwer entflammbar (B1) bzw. normal entflammbar (B2) gemäß DIN 4102
- **Baustoffklasse**
  Normal entflammbar (Euroklasse E nach DIN EN 13501–1)
- **Wärmeleitfähigkeit**
  3647: 0,035 W / (m·K)
- **Länge**
  50 cm
- **Breite**
  50 cm
- **Dämmplattendicken**

Dämmsysteme für die Kellerdecke

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

40, 50, 60, 80, 100, 120, 140 mm

Weitere Informationen im Praxisdatenblatt 3647

Qju Kellerdecken-Dämmplatte 3703



Qju Kellerdecken-Dämmplatte 3703

- **Material**
  Kellerdecken—Dämmplatte aus expandiertem Polystyrol- Hartschaum nach EN 13163
- **Anwendungstyp**
  DI
  Einsetzbar für die unterseitige Dämmung von Kellerdecken in Wohngebäuden sowie von Garagendecken mit dem Nachweis schwer entflammbar (B1) bzw. normal entflammbar (B2) gemäß DIN 4102
- **Baustoffklasse**
  Normal entflammbar (Euroklasse E nach DIN EN 13501–1)
- **Wärmeleitfähigkeit**
  3703 plus: 0,035 W / (m·K)
- **Länge**
  100 cm
- **Breite**
  50 cm
- **Dämmplattendicken**
  50– 300 mm

Weitere Informationen im Praxismerkblatt 3703

Qju Klebeschaum 3700

Spezieller, einkomponentiger und schnell trocknender Klebeschaum auf Basis von Polyurethan mit teilkollabierender Einstellung. Der Qju Klebeschaum verfügt über eine sehr hohe Scher- und Abreißfestigkeit*. Nach längstens 2 Stunden steht bereits die volle Klebekraft zur Verfügung. Aufgrund der speziellen Teilkollabierung ist die für PU-Schäume typische Nachexpansion äußerst gering. Der Qju Klebeschaum ist blau eingefärbt.

Qju Fixierungswinkel 3701

Spezieller, patentierter Kunststoffwinkel inkl. Fixierungsnagel mit doppelter Lochreihe und Sollbruchkante. Die Anbringung erfolgt im Klebeverfahren. Die hohe Kleberschichtdicke von ca. 2,5 mm sorgt auf glatten und auch strukturierten Untergründen für gute Klebeergebnisse.

Weitere Informationen und die nötigen Verarbeitungsschritte im PDF Qju-Up Kellerdeckendämmung und Dachbodendämmung-rationell und effektiv

Mineralwolle-Systeme

Mineralische Kellerdämmdecken sind nach DIN 4102 mit der Baustoffklasse A1 nicht brennbar zertifiziert.

Anwendungen

– Fluchtwege

Dämmsysteme für die Kellerdecke

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

Kellerdecken-Dämmplatte 3654 smartline nach EN 13163



Kellerdecken-Dämmplatte 3654 smartline

- **Material**
  Steinwolle-Dämmplatte mit beidseitiger Glasvliesbeschichtung
  umlaufend angefaste Sichtkanten
- **Anwendungstyp**
  DI
  Dämmung an Keller- und Tiefgaragendecken zur Verbesserung des Wärmeschutzes, der Schallabsorption und zum vorbeugenden Brandschutz.
- **Baustoffklasse**
  A1, nicht brennbar nach EN 13501–1
- **Wärmeleitfähigkeit**
  0,035 W / (m·K)
- **Länge**
  125 cm
- **Breite**
  62,5 cm
- **Dämmplattendicken**
  60, 80, 100, 120 mm

Weitere Informationen im Praxisdatenblatt 3654

Kellerdecken-Dämmplatte 3653 nach EN 13163



Kellerdecken-Dämmplatte 3653 weiß



Kellerdecken-Dämmplatte 3653 gesprenkelt

- **Material**
  Steinwolle-Dämmplatte mit beidseitiger Glasvliesbeschichtung (weiß oder gesprenkelt)
  Kanten stumpf
- **Anwendungstyp**
  DI
  Dämmung an Keller- und Tiefgaragendecken zur Verbesserung des Wärmeschutzes, der Schallabsorption und zum vorbeugenden Brandschutz.
- **Baustoffklasse**
  A1, nicht brennbar nach EN 13501–1
- **Wärmeleitfähigkeit**
  0,035 W / (m·K)

Dämmsysteme für die Kellerdecke

Aus der Serie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) für die Fassade, Keller, Dachboden und Sockel von Brillux

- **Länge**
  125 cm
- **Breite**
  62,5 cm
- **Dämmplattendicken**
  50, 60, 80, 100, 120 mm

Weitere Informationen im Praxisdatenblatt 3653

Kellerdecken-Dämmplatte 3738 nach EN 13163



Kellerdecken-Dämmplatte 3738

- **Breite**
  59,4 cm
- **Dämmplattendicken**
  50, 60, 80, 100, 120, 140 mm

Weitere Informationen im Praxisdatenblatt 3738

- **Material**
  Steinwolle-Dämmplatte aus mineralischen Rohstoffen mit einseitiger, weißer Naturvliesbeschichtung auf der Sichtseite
  Kanten stumpf
- **Anwendungstyp**
  DI
  Dämmung an Keller- und Tiefgaragendecken zur Verbesserung des Wärmeschutzes, der Schallabsorption und zum vorbeugenden Brandschutz.
- **Baustoffklasse**
  nicht brennbar nach EN 13501–1
- **Wärmeleitfähigkeit**
  0,035 W / (m·K)
- **Länge**
  119,4 cm

Weitere Informationen

Für Gebäudezertifizierungen wie DGNB, QNG, LEED, BREEAM und BNB stellt Brillux produktspezifische Informationen bereit.